XII.

Nähere Nachricht von der Stiftung der Gesellschaft, worauf die Titelvignette Beziehung hat.

Von H. Hoppe.

Als ich im Frühjahr 1786 nach Regensburg kam, hatte ich das Vergnügen, unter den konditionirenden Apothekern mehrere geschickte Männer anzutreffen, welche nicht nur in der Chemie gründliche Kenntnisse besaßen, sondern auch in der Botanik nicht unbewandert waren, und ansehnliche Pflanzensammlungen gemacht hatten. So angenehm mir dieses war, so wurde doch mein Vergnügen unendlich erweitert, als ich anfieng, die Baierschen und Pfälzischen Felder und Wälder zu durchsuchen, und häufige, mir bis daher unbekannte, Bürger des Pflanzenreichs zu entdecken. Unvergeßlich werden mir die Stunden seyn, als ich alle Wälder mit der blühenden Erica herbacea antraf, Wiesen entdeckte, die mit dem unvergleichlichsten Blau der Gentiana verna überdeckt waren, und Moräste fand, wo die

vortrefliche Primula farinosa ihre Wohnung in zahlreicher Menge aufgeschlagen hatte. Der Enthusiasmus, mit welchem ich jedesmal von meinen Excursionen zurückkam, machte mehrere hieselbst konditionirende Apotheker aufmerksam. Sie fanden Vergnügen an dieser Wissenschaft, welche bald zu einiger Kenntniß übergieng. Herr Duval hatte zu viele naturhistorische Kenntnisse, als daß er nicht überzeugt seyn sollte, daß die genaue Kenntniß des Pflanzenreichs nicht allein eine angenehme, sondern auch zugleich eine sehr nützliche Beschäftigung sey. Herr Chevalier de Bray, ein edler kenntnißvoller Franzose, bestärkte seinen gelehrten Landsmann in der Neigung, welche er gegen diese Wissenschaft äusserte, hauptsächlich dadurch, daß er selbst botanische Kenntnisse besaß, und ihm, auf den gemeinschaftlichen Spatziergängen, diese oder jene Pflanze namhaft machte. Hr. Provisor Martius und Hr. Stallknecht besaßen längst Wissenschaften genug, um nicht auch das Pflanzenreich in seiner ganzen Größe kennen zu lernen, längst hatten Sie mir solches entdeckt, und wer war wohl begieriger als ich, um sie in das Paradies der Pflanzen einzuführen?

Es ist leicht einzusehen, wie sehnsuchtsvoll

von

von uns allen das Frühjahr 1790 erwartet wurde, diese Sehnsucht, und die Begierde, die Pflanzen überall aufzusuchen, stieg würklich auf den höchsten Gipfel, als ich meinen Freunden mein botanisches Taschenbuch in die Hände gab.

Die Gegend von Dechbetten, o sie hat so viel reizendes, so viele schöne Pflanzen, liegt so nahe an der Stadt, warum sollte man sie vor allen andern nicht häufig besuchen? Hr. Chevalier de Bray hatte daher sehr oft das Vergnügen gehabt, hier mehrere Liebhaber der Pflanzenkunde botanisirend anzutreffen, worüber er einmal den zufälligen Gedanken äusserte, daß Regensburg in der botanischen Welt berühmt werden könnte. Ich nahm diese Aeusserung sehr zu Herzen, und muß bekennen, daß sie mich augenblicklich zu dem Gedanken einer botanischen Gesellschaft führte. Ich eröfnete solches meinen Freunden Martius und Stallknecht. Sie bezeugten mir ihre Zustimmung, und versprachen mir ihre Unterstützung. Wir überlegten nun gemeinschaftlich unser Vorhaben, und fanden in jeder Rücksicht, daß die Ausführung desselben vielen Nutzen stiften könnte. Ich sammelte Ihre Gedanken, vereinigte solche mit den meinigen in einem Aufsatze, welchen ich ih-

nen auf dem berühmten Schutzfelsen *) vorlas. Hr. Funk kam während dieser Zeit am Fuße des Felsens botanisirend dazu. Unser Plan wurde noch durch verschiedene Einwürfe verbessert und erweitert. Nun vereinigten wir uns mit einander, und stifteten eine Gesellschaft, welche unseren Kunstverwandten, sowohl als jedem andern wißbegierigen Jüngling, Gelegenheit geben sollte, seine Kenntnisse zu erweitern, und nannten solche die Regensburgische botanische Gesellschaft.

*) Als ich ein Jahr nachher an diesem Felsen botanisirte, fand ich an demselben eine steinerne Tafel befestiget, worinnen folgende Innschrift gehauen war.

D. H. HOPPE,
surpris par un violent orage
au milieu d'une de ses excursions botaniques,
se refugia sous ces rochers,
qu'il a nommes Schutzfelsen.
Et
la *Soc. Bot. de Ratisb.*
qu'il a fondée en May 1790
les a consacrés
par reconnoissance.
F. G. DE BKAY. C. DUVAL.

Regensburgische Botanische Gesellschaft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hoppea - Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1792

Band/Volume: 1792_1

Autor(en)/Author(s): Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: Nähere Nachricht von der Stiftung der Gesellschaft, worauf die Titelvignette Beziehung hat

337-340